

Wirtschaftswachstum lässt Kundenkredite in allen Segmenten steigen

Kredite, Einlagen und Zinssätze österreichischer Finanzinstitute

Martin Bartmann,
Patrick Thienel¹

Das Kreditwachstum inländischer Unternehmen stieg im Jahr 2017 in einem positiven wirtschaftlichen Umfeld auf den höchsten Wert seit Mai 2009 an. Auch die Kreditvergabe an private Haushalte entwickelte sich in Österreich sehr positiv. Neben den schon über die letzten Jahre hinweg steigenden Volumina im Bereich der Wohnbaufinanzierung wird für das Jahr 2017 – insbesondere aufgrund historisch niedriger Zinssätze – auch eine Ausweitung bei Konsumkrediten verzeichnet.

1 Kredite an Nichtbanken gewinnen an Bedeutung

Der wichtigste Bilanzposten von Banken² – das Kreditgeschäft mit inländischen Nichtbanken – gewann in den letzten fünf Jahren konstant an Bedeutung. Der relative Anteil an der Gesamtbilanzsumme österreichischer Banken lag mit 42 % (341 Mrd EUR) deutlich über jenem des Jahres 2012. Ausschlaggebend dafür waren insbesondere höhere Kreditvergaben an nichtfinanzielle Unternehmen bzw. private Haushalte, die mit einem Anteil von insgesamt 88 % das Gros des Nichtbanken-Geschäfts ausmachten (Unternehmen: 143 Mrd EUR, private Haushalte: 156 Mrd EUR).

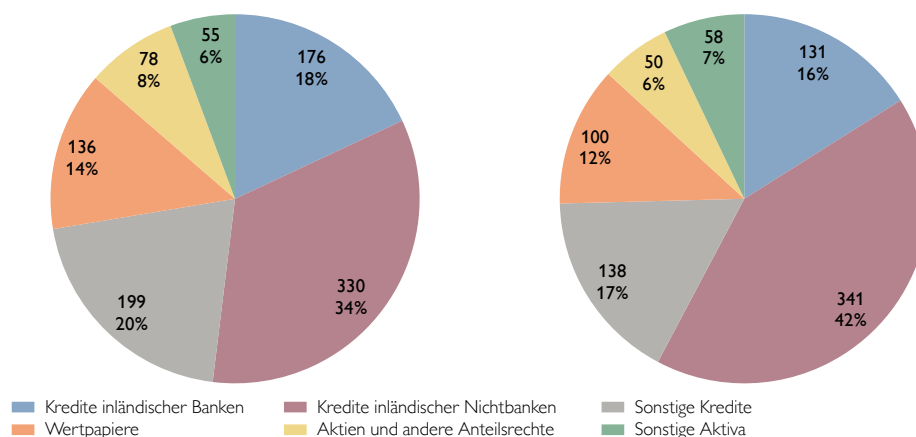
Die Bilanzsumme insgesamt war hingegen im beobachteten Zeitraum rückläufig und wies 2017 mit 819 Mrd EUR einen um 156 Mrd EUR geringeren Wert als 2012 auf. Bis auf das inländische Kundengeschäft mit Nichtbanken wurden alle relevanten Bilanzpositionen abgebaut. Der Rückgang beim Interbankengeschäft war unter anderem auf Strukturreformen (z. B. Fusionen) im Bankensektor zurückzuführen.

Grafik 1

Zusammensetzung der Aktiva österreichischer Finanzinstitute

Bilanzsumme Dezember 2012: 975 Mrd EUR

Bilanzsumme Dezember 2017: 819 Mrd EUR



Quelle: OeNB.

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken, martin.bartmann@oebn.at, patrick.thienel@oebn.at.

² Definition der Bilanz gemäß dem Schema der Monetärstatistik (entspricht einer unkonsolidierten Bilanz).

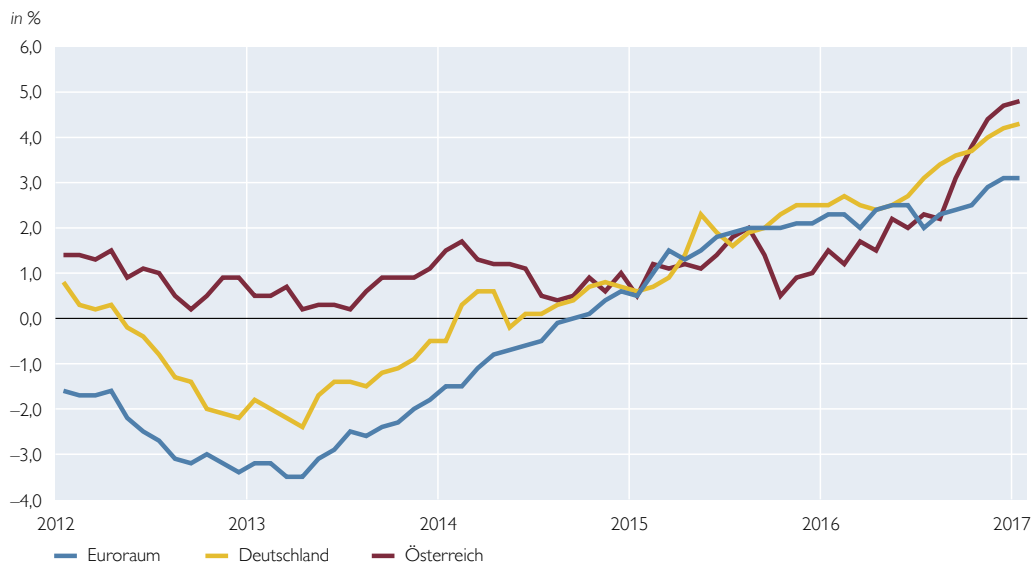
2 Kreditwachstum bei Unternehmen steigt

Das Jahreswachstum der an inländische Unternehmen vergebenen Kredite erreichte im Dezember 2017 mit 4,8% den höchsten Wert seit Mai 2009 (5,5%). Die Kreditentwicklung verlief seit dem Vorjahr konstant positiv, wobei insbesondere im 2. Halbjahr 2017 eine dynamische Entwicklung einsetzte, welche die Jahreswachstumsrate von 2,3% (Juni 2017) auf die zuvor erwähnten 4,8% ansteigen ließ. Im Euroraum war ebenfalls ein Aufwärtstrend erkennbar, dieser fiel aber wesentlich verhaltener aus und führte zu einem Anstieg der Jahreswachstumsrate von 2,0% (Juni 2017) auf 3,1% (Dezember 2017). Neben Österreich lag das Wachstum von Unternehmenskrediten auch in Frankreich (6,4%) und Deutschland (4,3%) über dem Euroraum-Durchschnitt, während es sich in den Niederlanden (-1,5%), Spanien (-0,4%) oder Irland (-0,5%) weiterhin rückläufig entwickelte.

Erstmals seit drei Jahren trugen im November bzw. Dezember 2017 alle Laufzeitenkategorien positiv zum Kreditwachstum nichtfinanzieller Unternehmen in Österreich bei. Den höchsten Beitrag zum Kreditwachstum lieferten mit 2,36 Prozentpunkten (Jahreswachstum 2017: 3,7%) weiterhin langfristige Kredite mit Laufzeit von über fünf Jahren, jedoch wurden auch Kredite mit Laufzeit von bis zu einem Jahr im Jahresvergleich um 4,4% aufgebaut und lieferten damit ebenfalls einen positiven Beitrag von 0,77 Prozentpunkten.

Grafik 2

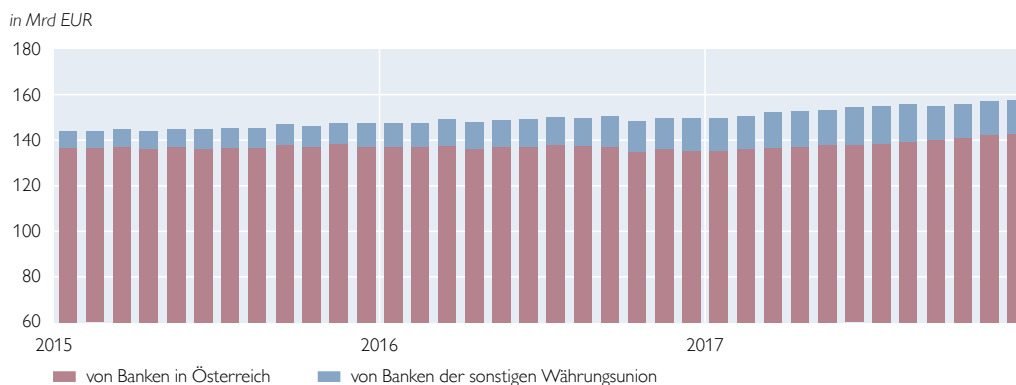
Kreditwachstum nichtfinanzieller Unternehmen



Quelle: OeNB, EZB.

Im Euroraum insgesamt war eine ähnliche Entwicklung zu beobachten. Die positive Kreditentwicklung, insbesondere bei längerfristigen Finanzierungen, dürfte auch im Zusammenhang mit steigenden Anlageinvestitionen (insbesondere von Maschinen) stehen, die im Jahr 2017 sowohl in Österreich als auch im Euroraum weiter zu beobachten waren. So stiegen die Bruttoanlageinvestitionen in Österreich 2017 um 5,1% an.

Kreditvolumen an inländische nichtfinanzielle Unternehmen



Quelle: OeNB, EZB.

Das Kreditvolumen nichtfinanzieller Unternehmen bei österreichischen Banken wies im Dezember 2017 mit 143 Mrd EUR den historisch höchsten Wert auf. Zusätzlich zu den 143 Mrd EUR finanzierten sich österreichische Unternehmen mit rund 15 Mrd EUR bei Banken mit Sitz in der sonstigen Währungsunion³ (Euro-Währungsgebiet ohne Österreich), wobei der größte Anteil davon mit rund 11 Mrd EUR auf Banken mit Sitz in Deutschland entfiel. Dies dürfte auch mit den günstigeren Kreditkonditionen bei Großkrediten (über 1 Mio EUR) in Deutschland im Zusammenhang stehen.

Wobei das Kreditvolumen, das österreichische Banken an Unternehmen mit Sitz in der sonstigen Währungsunion vergaben höher war und im Dezember 2017 bei rund 24 Mrd EUR lag. Mit rund 13 Mrd EUR entfiel auch hier der mit Abstand größte Teil auf deutsche Unternehmen.

Das aushaftende Volumen an Unternehmenskrediten nach Branchenstruktur ergibt für das Grundstücks- und Wohnungswesen 2017 einen Anteil von 31 % am gesamten Kreditvolumen nichtfinanzieller Unternehmen in Österreich. Diese Branche umfasst insbesondere die Tätigkeiten, die mit dem Kauf und Verkauf von Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen im Zusammenhang stehen. Mit einem Anteil von 16 % bzw. 11 % wiesen die Branchen Bau sowie Herstellung von Waren ebenfalls hohe Werte auf.

3 Neben Wohnbaukrediten stiegen 2017 auch die Konsumkredite an

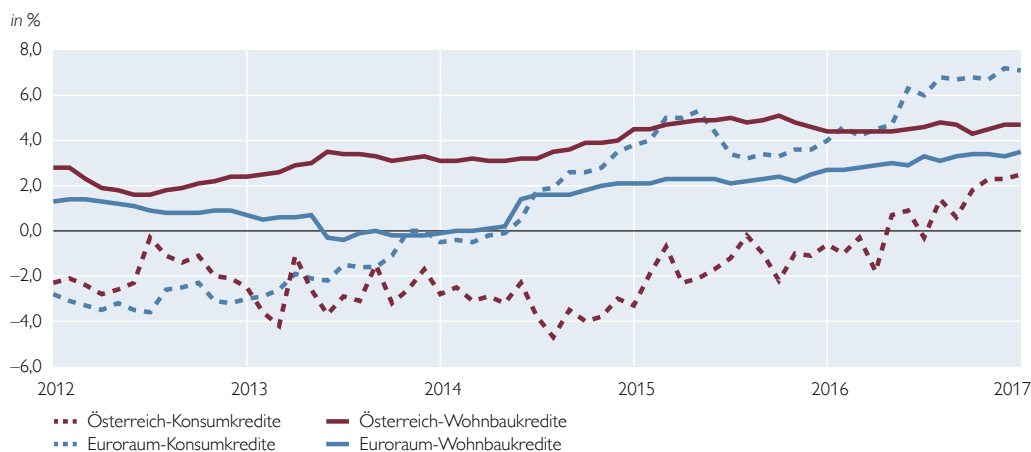
Auch bei den privaten Haushalten entwickelte sich die Kreditvergabe in Österreich mit einer Jahreswachstumsrate von 3,5 % (Dezember 2017) positiv. Neben den schon über die letzten Jahre positiven Wachstumsraten im Bereich der Wohnbaufinanzierung drehte nun auch die Jahreswachstumsrate der Konsumkredite ins Plus. Der Anstieg der Konsumkredite hängt auch mit dem steigenden privaten Konsum zusammen, welcher im Jahr 2017 mit 1,5 % real in Österreich gewachsen ist. Die entsprechenden Jahreswachstumsraten der Kreditvolumina lagen in Österreich bei 4,7 % (Wohnbaukredite) bzw. 2,5 % (Konsumkredite).

³ Diese Spiegeldaten werden erst seit Dezember 2014 erhoben.

Im Euroraum lag das Jahreswachstum der Kredite privater Haushalte auf einem etwas geringeren Niveau (2,9%). Neben Wohnbaukrediten (3,5%) waren es 2017 insbesondere Konsumkredite die sich mit einem Jahreswachstum von 7,1% sehr dynamisch entwickelten. Deutlich über dem Euroraum-Durchschnitt lag das Wachstum bei Konsumkrediten insbesondere in Spanien mit 16,4%.

Grafik 4

Kreditwachstum nach Verwendungszwecken



Quelle: OeNB, EZB.

Das Kreditwachstum privater Haushalte wurde ausschließlich von Euro-Krediten getrieben, die sich 2017 um 6,3% ausweiteten, während Fremdwährungskredite weiter deutlich abgebaut wurden (2017: -15%). Der aushaftende Bestand von Fremdwährungskrediten österreichischer privater Haushalte bei inländischen Banken lag im Dezember 2017 bei 16,5 Mrd EUR und entsprach damit dem geringsten Wert seit Jänner 2003. Dennoch war das entsprechende Volumen noch immer das zweithöchste – hinter Frankreich – im Vergleich mit anderen Euroraum-Ländern. Insgesamt ging das Volumen an Fremdwährungskrediten im Euroraum seit 2012 von 93,8 Mrd EUR auf 58,2 Mrd EUR zurück, wobei ein rückläufiger Trend in allen Einzelländern zu beobachten war.

In Österreich war die rückläufige Entwicklung – auch aufgrund der Beschränkungen durch die im Jahr 2008 erstmals herausgegebenen Mindeststandards der Finanzmarktaufsicht (FMA) – besonders stark ausgeprägt. Zählt man die 700 Mio EUR an Fremdwährungskrediten hinzu, die österreichische Banken an private Haushalte der sonstigen Währungsunion vergeben haben, lag der Anteil österreichischer Banken am Volumen aller Fremdwährungskredite im Euroraum 2017 nur noch bei 29,6%, während dieser 2012 noch 36,9% betrug.

4 Deutlicher Zinsvorteil für KMUs in Österreich

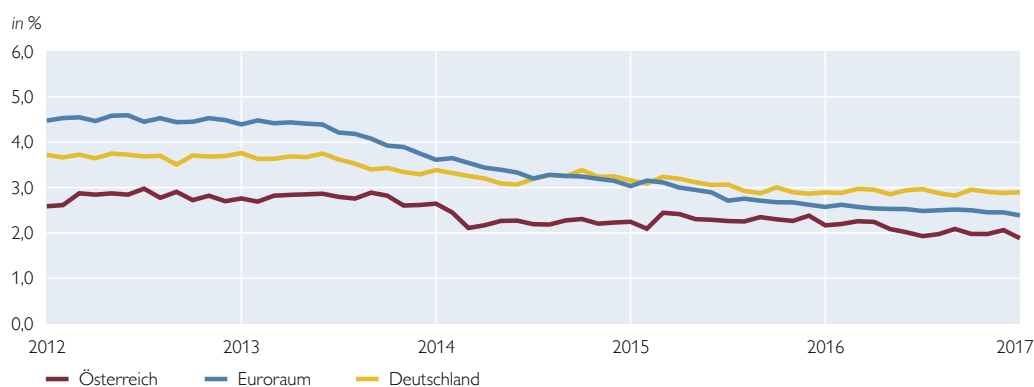
Der Langzeitvergleich zeigt, dass die Kundenzinssätze 2017 in Österreich historische Tiefststände erreichten. Wird die Finanzierungsseite nichtfinanzieller Unternehmen betrachtet, so ist zu erkennen, dass im Speziellen kleine und mittlere Unternehmen (KMUs) weiterhin einen deutlichen Zinsvorteil gegenüber dem Euroraum haben. Der Zinssatz für neu vergebene Kredite bis 250.000 EUR ging im Jahresvergleich um 28 Basispunkte auf 1,89% im Dezember 2017 zurück. Nur Belgien (1,69%) und

Frankreich (1,87%) wiesen im Euroraum in dieser Kategorie geringere Werte als Österreich auf. Deutschland lag mit 2,9% sogar über dem Euroraum-Durchschnitt von 2,39%.

Weiters lag auch der Zinssatz für neu vergebene Kredite an selbstständig Erwerbstätige in Österreich mit 2,16% unter dem Euroraum-Durchschnitt von 2,31%.

Grafik 5

Zinssatz für Kredite bis 250.000 EUR an nichtfinanzielle Unternehmen



Quelle: OeNB, EZB.

Bei Großkrediten über 1 Mio EUR lag der Zinssatz in Österreich mit 1,46% geringfügig über dem Euroraum-Durchschnitt von 1,36%. Die Zinsunterschiede zwischen den einzelnen Euroraum-Ländern sind in dieser Kategorie geringer als bei Krediten bis 1 Mio EUR. Unter dem Euroraum-Durchschnitt waren die Zinskonditionen in Italien (1,16%), Luxemburg (1,21%) oder Deutschland (1,27%). Die geringeren Zinskonditionen für Großkredite in Deutschland dürften auch ein Grund dafür sein, dass sich österreichische Unternehmen in den letzten Jahren teilweise über deutsche Banken finanziert haben.

Bei privaten Haushalten kam es im Jahr 2017 zu einem Rückgang der Zinskonditionen neu vergebener Konsumkredite um 20 Basispunkte auf 4,69%. Damit wies Österreich in diesem Segment einen Zinsvorteil von 57 Basispunkten gegenüber dem Euroraum (5,26%) auf.

Die Zinssätze für neu vergebene Wohnbaukredite blieben sowohl in Österreich als auch im Euroraum auf ihren historischen Tiefstständen. Mit einem kapitalgewichteten Durchschnittszinssatz von 1,85% wies Österreich genau den Euroraum-Durchschnittswert auf. Insgesamt ist zu erkennen, dass die Zinsunterschiede zwischen den einzelnen Euroraum-Ländern bei Wohnbaukrediten deutlich geringer als bei Konsumkrediten ausfallen.

Im Umfeld historisch geringer Zinssätze sicherten sich private Haushalte das günstige Zinsniveau weiterhin mit vermehrten Fixzinsbindungen im Kreditbereich längerfristig ab, was man insbesondere im Neugeschäft bei Wohnbaukrediten erkennen kann. Lag der Anteil von Krediten mit anfänglicher Zinsbindung über 10 Jahre im Jahr 2012 noch bei 2%, stieg dieser im Jahr 2017 auf 27% deutlich an. Trotzdem lag der entsprechende Anteil in Deutschland mit 44% noch über jenem Österreichs.

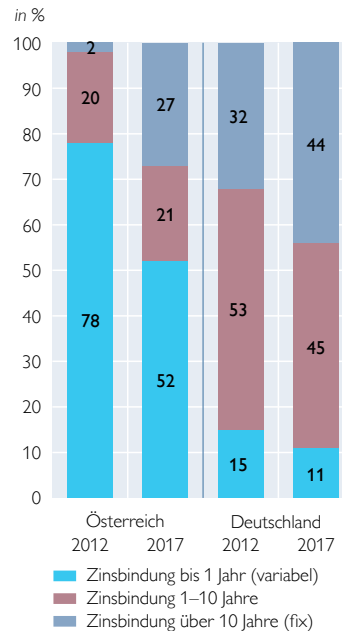
Ein Hauptgrund für die hohe Nachfrage längerfristig fixierter Kreditzinssätze dürfte der im Vergleich zu 2012 wesentlich geringere Zinsaufschlag für diese sein.

Grafik 6

Der Zinsaufschlag für Kredite mit anfänglicher Zinsbindung von über 10 Jahren gegenüber Krediten mit variabler Verzinsung (anfängliche Zinsbindung bis 1 Jahr) lag im Jahr 2012 noch bei durchschnittlich 119 Basispunkten. Er ging auf durchschnittlich 48 Basispunkte im Jahr 2017 zurück, was mehr als eine Halbierung bedeutet.

Die Auswirkungen der Strukturänderung im Neugeschäft auf den Kreditbestand führte zu einer Zunahme des Anteils an Krediten mit längeren Zinsbindungen in Österreich. Der Anteil von Krediten mit einem Fixzinssatz von über 1 Jahr am aushaftenden Bestand von Wohnbaukrediten stieg im Laufe des Jahres 2017 von 15,8% auf 20,6% an. Bei Wohnbaukrediten mit langen Restlaufzeiten von über 20 Jahren betrug der Anteil von Krediten mit einem Fixzinssatz von über einem Jahr im Dezember 2017 bereits 26,3%, gegenüber von 20,6% im Vorjahr.

Anteil der Zinsbindungsfristen am Kreditneugeschäft



Quelle: OeNB, EZB.

5 Einlagen inländischer Banken dominieren Passivseite der Bilanz

Die Struktur der Passivseite⁴ zeigt die zunehmende Bedeutung von inländischen Kundeneinlagen, die sich trotz historisch geringer Zinssätze weiter deutlich positiv entwickelten. Diese machten mit einem Gesamtvolumen von rund 353 Mrd EUR 43% der Gesamtbilanzsumme aus. Der Großteil (87%) dieser Einlagen entfiel auf private Haushalte (244 Mrd EUR) und nichtfinanzielle Unternehmen (64 Mrd EUR). Auch auf der Passivseite gingen die Wertpapierpositionen sowie das Interbankengeschäft zugunsten des Kundengeschäftes mit Einlagen zurück.

Nicht nur das Kreditvolumen, sondern auch das Einlagenvolumen nichtfinanzieller Unternehmen weitete sich im Jahr 2017 deutlich aus. In Summe wurden Einlagen im Ausmaß von 4,5 Mrd EUR – das entsprach einem Jahreswachstum von 7,4% – von österreichischen Unternehmen aufgebaut. Damit erreichte das bei österreichischen Banken aushaftende Volumen einen neuen historischen Höchststand von 64,4 Mrd EUR. Der Anstieg war ausschließlich bei den täglich fälligen Einlagen zu verzeichnen. Im Euroraum stiegen die Unternehmenseinlagen im Jahr 2017 um 7,8% und damit in einem ähnlichen Ausmaß wie in Österreich an.

Trotz weiterhin vorherrschender negativer Realzinsen stieg auch das Einlagenvolumen privater Haushalte im Jahr 2017 weiter an. Insgesamt betrug das Wachstum im Jahr 2017 3,4% und entsprach damit einer Ausweitung um 8,0 Mrd EUR auf insgesamt 244 Mrd EUR. Wie schon in den Jahren zuvor waren ausschließlich täglich fällige Einlagen für die positive Einlagenentwicklung privater Haushalte verantwortlich.

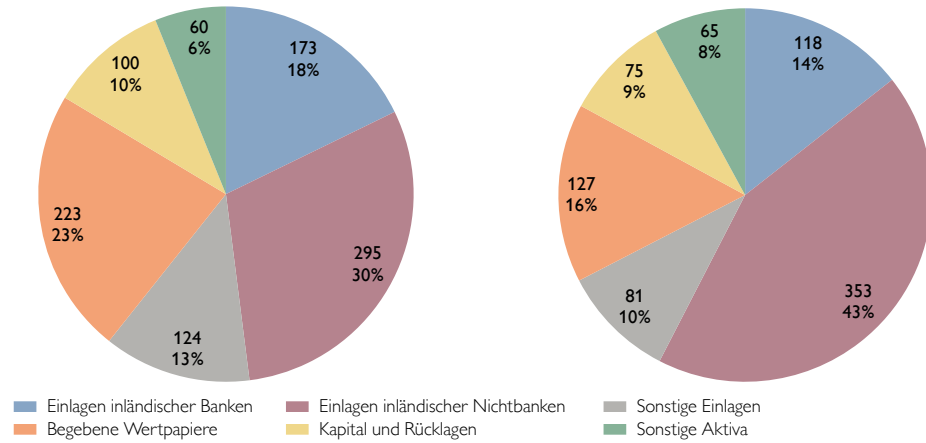
⁴ Definition der Bilanz gemäß dem Schema der Monetärstatistik (entspricht einer unkonsolidierten Bilanz).

Grafik 7

Zusammensetzung Passiva

Bilanzsumme Dezember 2012: 975 Mrd EUR

Bilanzsumme Dezember 2017: 819 Mrd EUR



Quelle: OeNB.

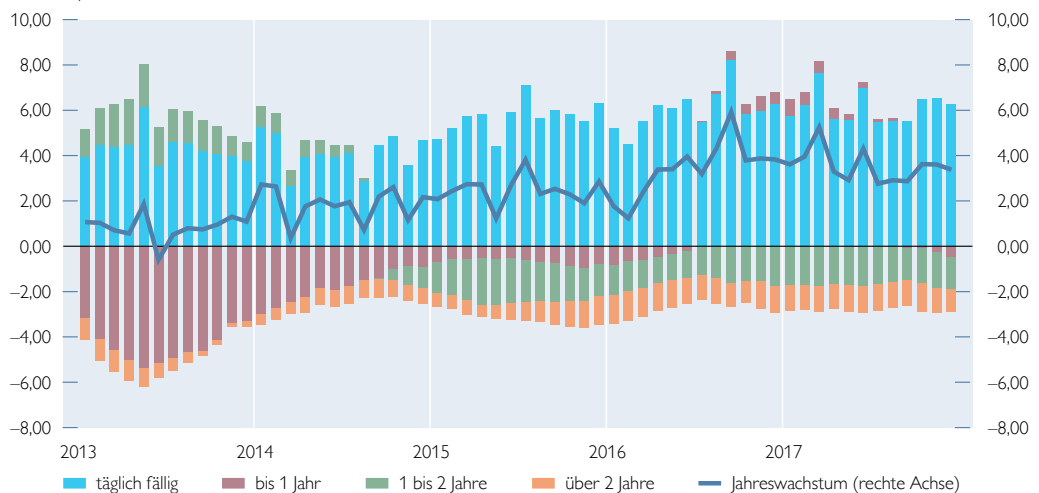
Mit 141,1 Mrd EUR (2017: +11,7%) machten diese bereits 58% des gesamten Einlagenvolumens privater Haushalte in Österreich aus, der entsprechende Euro-raum-Durchschnitt lag bei 52 %.

Grund für die geringe Attraktivität längerfristig gebundener Einlagen dürften die geringen Zinssaufschläge für Einlagen mit Bindungsfrist sein. Der kapitalgewichtete Durchschnittszinssatz täglich fälliger Einlagen lag in Österreich im Dezember 2017 bei 0,1 % und damit nur um 10 Basispunkte unter jenem für Einlagen mit Bindungsfrist von bis zu einem Jahr (0,2 %).

Grafik 8

Beitrag der Laufzeiten zum Einlagenwachstum privater Haushalte

in Prozentpunkten



Quelle: OeNB.

Als alternative Anlageform für private Haushalte standen Investmentfondsanteile in den letzten Jahren verstärkt im Fokus. Nachdem bereits in den letzten vier Jahren zumindest 3 Mrd EUR netto in Investmentzertifikate flossen, haben private Haushalte auch 2017 wieder mit netto 3,7 Mrd EUR vermehrt in Investmentfonds investiert. Auffallend im Jahr 2017 war, dass von den 3,7 Mrd EUR insbesondere ausländische Investmentfondsanteile (2,4 Mrd EUR) gekauft wurden. Die Käufe von inländischen Investmentzertifikaten können zusätzlich nach deren Strategie eingeteilt werden. Demnach lag der Fokus 2017 auf gemischten Fonds (+1,5 Mrd EUR) und auf Immobilienfonds (+0,5 Mrd EUR), während Rentenfonds im Ausmaß von 1,1 Mrd EUR abgebaut wurden.

Ein Grund für das steigende Interesse privater Haushalte an Investmentfonds dürfte das geringe Zinsniveau bei Einlagen sein. Im Vergleich zu Einlagen (244 Mrd EUR) ist das von privaten Haushalten gehaltene Niveau an Investmentfondsanteilen mit 62,2 Mrd EUR noch relativ gering, jedoch sind private Haushalte in zunehmenden Maß bereit, ein höheres Risiko für eine bessere Rendite einzugehen. Durchschnittlich lag die Performance 2017 bei 3,7%, besonders hoch war sie bei Aktienfonds (10,6%) und gemischten Fonds (3,8%). Der Bestandszinssatz gebundener Einlagen lag im Dezember 2017 mit 0,44% deutlich darunter.